

Prüfbericht 08/2017* | AG Umweltstand

Anliegen: Analysen zum Stand der Umwelt / BNE
 Gebiet/Ort: MTB-VQ: 5032|23 OT Urbach
 Bearbeiter: Dipl.-Ing. (FH) O. Kneissl
 Belegdatum: 29.08.2017 / 15:55 Uhr



Phänologische Beobachtungen

Jahreszeit	Zeigerpflanze / Phase	Datum
Vorfrühling	Haselnuss / B	24.02.2017
	Schneeglöckchen / B	26.02.2017
Erstfrühling	Forsythie / B	21.03.2017
Vollfrühling	Apfel / B	09.04.2017
Frühsommer	Schwarzer Holunder / B	22.05.2017
Hochsommer	Sommer-Linde / B	12.06.2017
Spätsommer	Apfel / F	28.07.2017
Frühherbst	Schwarzer Holunder / F	03.08.2017
	Stiel-Eiche / F	27.08.2017
Spätherbst	Stiel-Eiche / BV	
	Roskastanie / BF	
Winter	Stiel-Eiche / BF	
	Stiel-Eiche / BF-Ende	

Fotos einzelner Phasen sind in den Meldungen [12/2015](#) (phänologische Uhr) und [12/2016](#) enthalten! Die Foto-Jahresübersicht gibt es im Report [01/2016](#).

Bereichskontrollen

Flurbegehung	24.08.2017	13:30 bis 15:30
Vorgang	Datum	Uhrzeit (Beginn / Ende)
Wettersituation	21,7 bis 24,1 °C / bewölkt	
Umstand	Angaben zum Vorgang	
Wetterdaten	siehe Datenbank Seiten unserer Station	
Obliegenheit	Hyperlink/Verweis auf Datenangaben	
Arterfassung	siehe unsere Kartierung - www.kartier.site	
Schwerpunkt	Hyperlink/Verweis auf Datenangaben	
Tonaufnahme	29.08.2017 / 15:30	4436628 / 5647514
Zusatzzeichnung	Datum/Uhrzeit	Punkt-RW/HW in GKK
	47,1 - 51,6 dB(A)	27,4 °C / sonnig
Schallpegel am Punkt	Temperatur / Wettersituation	
Geräuschkulisse	Töne zum Feierabend : MP3	
Thema des Zusatzes	Hyperlink/Titel des Zusatzes : Format	

MTB-VQ = Messtischblatt-Viertelquadrant; MTBQ-Nr. = M.-Quadranten-Nr.;
 RW/HW in GKK = Rechtswert/Hochwert in Gauss-Krüger-Koordinaten;

Wasseruntersuchungen

Urbach	4436575 / 5647007
Gewässername	Analysepunkt (Rechtswert/Hochwert in GKK)
28.08.2017 / 13:15	22,1 °C / sonnig
Analysedatum/Uhrzeit	Lufttemperatur / Wettersituation
Gewässerparameter	Prüfergebnis
WQ bezüglich Schaum • Geruch • Farbe	3 • 3 • 3
WQ bezügl. Algenbelag der Steinoberseiten	3
WQ bezügl. Verfärbung der Steinunterseiten	2
WQ auf Basis der Bioindikation	3
Wassertemperatur [°C] • pH-Wert	15,4 • 7,8
Sauerstoffgehalt des Wassers [mg/l]	8,3
BSB ₅ (Bio-Sauerstoffbedarf) [mg/l]	-
Nitratgehalt des Wassers [mg/l]	10
Leitfähigkeit des Wassers [µS/cm]	1261

WQ = Wasserqualität/Güte nach [Arbeitsblatt-W2](#) und mit div. [Arbeitsmitteln](#);
 Eine Charakteristik der Wasser-Güteklassen ist im Report [02/2016](#) enthalten!

Hinweise

[1] Nutzen Sie für Infos, Links und zum Druck die aktuelle Version des Reports, diese ist unter [www.forscher.site](#) im Netz verfügbar!

[2] Dieses Jahr fehlt Igel-Nachwuchs. Trotz intensiver, nächtlicher Kontrollen sind an bisherigen Nachweisorten keine Jungtiere festzustellen - siehe Infrarot-Nachtaufnahmen [\[1\]](#) [\[2\]](#) [\[3\]](#).
 Wahrscheinlich vermissen unsere Igel ausreichend Nahrungsquellen und Unterschlupfangebote bzw. geeignete Jagdreviere. Das Igeljahr ist kurz und intensiv. Die Igel erwachen bei uns im März/April aus dem Winterschlaf und müssen sich schnellstens stärken. Denn über den Winter verlieren sie ca. 30 % ihres Körpergewichts und für die anstehende Paarungszeit von April bis August wollen sie fit sein. Die Nahrungssuche können wir durch naturnahe Gärten unterstützen. Unterschlupfmöglichkeiten sollten wir im Eigenbau anbieten.

Igel sind Einzelgänger und der Paarungstrieb lässt Männchen unvorsichtig bis zu 5 km Wegstrecke in der Nacht zurücklegen, um eine Partnerin zu finden. Das kostet viele Verkehrsoffer. Nach einer Paarung geht das Männchen wieder eigene Wege und das Weibchen zieht den Nachwuchs allein groß. Von Juni bis September können wir mit kleinen Igelchen rechnen. Vor Ort waren sie meist ab August zu entdecken. Mit dem Alter von sechs Wochen werden Igel selbständig und gehen allein auf Futtersuche, um Winterspeck anzusetzen. Ältere Männchen bauen bereits ab September ihre Winterester. Weibchen und Jungtiere müssen sich in dieser Zeit erst noch für den Winterschlaf stärken und suchen dann intensiv nach Nahrung. Jungigel fangen manchmal erst im Dezember mit dem Nestbau an und arbeiten dabei flüchtig.

Nachlässig gebaute Nester verschlechtern aber die Überlebenschancen während des Winterschlafs, der von November/Dezember bis März/April dauert.

[3] Die Unterstützung der hiesigen Igelpopulation kann insbesondere durch Naturgärten und Nestangebote, wie gut isolierte Igelhäuser oder Laubhaufen mit Unterschlupf, gewährleistet werden. Gleichfalls sollte der Einsatz gefährlicher Mähgeräte unterlassen werden. Motorsensen, Fadenmäher und Mähroboter können schlafende Igel schwer verletzen und vor allem dem Igelnachwuchs zum Verhängnis werden. Zäune und Abgrenzungen sollten Durchlässe enthalten, um Reviere zu verbinden. Offene Schächte oder Becken sind abzudecken. Ultraschall-Katzenabwehrgeräte sollten nicht eingesetzt werden, da sie auch Igel vertreiben können.